

GRÜNE NACHRICHTEN



DIE ZEITUNG DER STADTVERORDNETENFRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN DARMSTADT

JULI 2023



Schon über 1.000 Photovoltaik- anlagen gefördert

Darmstadt bei Solarinstallationen
Spitzenreiterin in Hessen

Im März wurde in Darmstadt der tausendste Förderbescheid für eine private Photovoltaik-anlage von der Stadt ausgestellt. Weit über ein Drittel davon sind Balkonmodule, die ganz einfach über eine spezielle Steckdose zum Laufen gebracht werden. So ein kleines „Balkonkraftwerk“ produziert bis zu 600 Watt für den Eigenverbrauch, demnächst bis zu 800 Watt. Damit können auch Mieter*innen Energiekosten sparen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Für Haushalte mit geringen Einkommen gibt es noch einmal gesonderte Förderungen, sodass der zu zahlende Eigenanteil nur 75 Euro beträgt. ➔ **STECKBRIEF FÖRDERUNG MINI-PV-ANLAGEN, S. 5** Lokale Initiativen wie heiner*energie und der BUND e.V. bieten Beratung und Sammelbestellungen an.

1. Platz bei der Challenge Q4/22 des Wattbewerbs

Aufgrund der Bürgerbeteiligung, insbesondere auch von einkommensschwächeren Haushalten, am Ausbau erneuerbarer Energien landete Darmstadt bei der Quartals-Challenge Q4/22 des bundesweiten „Wattbewerbs“ auf Platz eins. Insgesamt sind in Darmstadt in den vergangenen fünf Jahren 1.419 Solaranlagen von Hauseigentümer*innen, Mieter*innen, Unternehmen und Vereinen installiert worden. Damit ist unsere Stadt Spitzenreiterin in Hessen. Die sprunghafte Verbesserung zeigt, dass die von der GRÜNEN-Fraktion initiierte PV-Offensive wirkt! Auch weiterhin stehen städtische Fördermittel für Photovoltaikanlagen bereit. Zum Antrag geht es hier: www.gruenlink.de/2ohz

HEIKE BÖHLER | MITGLIED IM AUSSCHUSS BAUEN,
STADTPLANUNG, VERKEHR & LIEGENSCHAFTEN



Straßenbahnen nach Arheilgen und Kranichstein fahren wieder

Pünktlich zum Schulstart am 4. September fahren die Linien nach Arheilgen und Kranichstein wieder planmäßig. Die Bauarbeiten in der Frankfurter Straße – zwischen Willy-Brandt-Platz und Pallaswiesenstraße – werden dann so weit abgeschlossen sein, dass die Straßenbahnen passieren können.



Badespaß für alle Schwimmbegeisterten

Neues Kombibad am Bürgerpark fertiggestellt

Nachdem bereits 2021 die neue Schwimmhalle des Nordbads eröffnet wurde, ist jetzt auch das angeschlossene DSW-Freibad im Zeit- und Kostenrahmen fertig saniert. Rechtzeitig zu Beginn der Freibadsaison warten insgesamt rund 1.700 Quadratmeter Außenbecken samt einem Sonnensegel-geschützten Kinderbassin, ein Wasserspielplatz, ein Beachvolleyballfeld sowie eine schön bepflanzte

Außenanlage mit Holzpodesten, Sonnenschirmen sowie großer Liegewiese auf die Schwimm- und Badebegeisterten. Kinder und Familien, Schüler*innen, Leistungssportler*innen und Freizeitschwimmer*innen, alle können sich hier abkühlen, trainieren und ihre Bahnen ziehen. 46 Millionen Euro hat die Stadt ausgegeben, das Land Hessen beteiligte sich mit einer weiteren Million. Darmstadt hat damit eine

Bäderinfrastruktur, die verglichen mit Städten ähnlicher Größe ihresgleichen sucht. Das neue Kombibad, aber auch Woog, Arheilger Mühlchen und das Mühlthalbad sind attraktive Treffpunkte, gerade für diejenigen, die den Sommer zuhause verbringen. Inhaber*innen der Teilhabecard Darmstadt haben freien Eintritt!

➔ **STECKBRIEF TEILHABECARD, S. 5**
MALENA TODT | FRAKTIONSVORSITZENDE



mungen schützt. Zusammen mit den neuen Gas- und Stromleitungen ist er so verlegt, dass künftige Reparaturen den Straßenbahnverkehr nicht behindern werden.

Gut und sicher für alle

Das Prinzip, bei notwendigen Straßensanierungen die Situation für alle Verkehrsteilnehmenden zu verbessern und den oft nur begrenzt zur Verfügung stehenden öffentlichen Raum gerechter zu verteilen, gilt bei vielen aktuellen Großbaustellen der Stadt. Ziel ist es dabei immer, den Menschen aus Darmstadt und Umgebung eine gute und sichere Mobilität zu ermöglichen – und dabei unbedingt auch dem Klimaschutz Rechnung zu tragen.

Abgestimmte Planung

In Darmstadt fließen seit Jahren viele Millionen Euro in Straßensanierungsmaßnahmen. Dass diese so geballt anstehen, ist zum einen dem Alter von Brücken, Kanälen und Straßenbelägen zuzuschreiben, zum anderen dem jahrelang währenden Sanierungsstau aus der

Zeit vor 2011. Das erfordert eine immense Sanierungsoffensive, die überall in der Stadt sichtbar ist. Sie bringt natürlich auch Belastungen mit sich. Baumaßnahmen im gewachsenen Bestand sind immer schwieriger als in neu entstehenden Quartieren. Es bedarf der intensiven Koordination und abgestimmten Planung. So wurde beispielsweise mit der Erneuerung der Nieder-Ramstädter-Straße gewartet, bis der Umbau des Böllenfalltorstadions und der Neubau der Lichtwiesenbahn fertig waren. Dadurch wurde vermieden, dass es zu Schäden durch Baufahrzeuge an den frisch sanierten Straßenbelägen kommt.

Auch eines der aktuell größten Investitionsprojekte der Stadt, der Neubau der Rheinstraßenbrücke über die Bahnlinie, startete erst, als die Querungen in der Hilpertstraße und im Stirnweg fertig ertüchtigt waren, um dort einen Umleitungsring einzurichten. Der Plan ist aufgegangen: Der Verkehr fließt. Darmstadt ist trotz der Bauarbeiten aus westlicher Richtung gut erreichbar!

MALENA TODT | FRAKTIONSVORSITZENDE



Gut vernetzt – regional und europaweit

Ein Gespräch des GRÜNEN Fraktionsvorsitzenden Andreas Ewald mit dem Stadtverordneten Philip Krämer, der als Mitglied des Deutschen Bundestags für Darmstadt und die umliegenden Landkreise zuständig ist, über die gemeinsame Mobilitätsplanung von Stadt und Region.

ANDREAS EWALD (AE): Aktuell habe ich den Eindruck, dass es auf der Straße eher ein Gegeneinander als ein Miteinander gibt. Wie denkst du, können wir wieder zu mehr Akzeptanz der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden untereinander kommen?

PHILIP KRÄMER (PK): In den vergangenen Jahren hatten wir oft die Situation, dass die verschiedenen Mobilitätsträger als Gegensatz betrachtet wurden. Das ist in meinen Augen falsch. Es muss vielmehr darum gehen, den bestmöglichen Mobilitätsmix zu erreichen, der für die jeweilige Stadt oder Region sinnvoll ist. Auf einer Straße ausschließlich Raum für Autos vorzugeben, schränkt andere Mobilitätsträger wie Fußgänger*innen und Radfahrende ein. Von daher gilt es nach meinem Dafürhalten, die Schärfe aus der Debatte rauszunehmen, aber trotzdem an einem gleichberechtigten Verkehr zu arbeiten.

AE: In Darmstadt arbeiten wir schon seit 2011 an der Verkehrswende. Unser Ziel ist es, die Nutzung des Umweltverbunds von 65 %

(2018)* auf 75 % zu erhöhen. Mehr Rad-, Fuß- und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) wird dazu führen, dass die Straßen freier werden für die, die sie nach wie vor benutzen müssen, also zum Beispiel Handwerksbetriebe, Pflegekräfte und Arbeitnehmer*innen aus dem Landkreis, bei denen es noch keinen attraktiven ÖPNV gibt. Darmstadt steht ja nicht für sich allein, täglich kommen rund 76.500 Menschen zum Arbeiten in die Stadt, 32.800 pendeln aus. Daher können die Verkehrsfragen nur zusammen mit dem Umland gelöst werden. Und das passiert bereits. Gemeinsam wurde die Stradadi GmbH gegründet, um attraktive Straßenbahnverbindungen in die verschiedenen Teile des Landkreises zu schaffen. Außerdem sind wir dabei, die überregionalen Radwege auszubauen. Wo und wie kann der Bund hier noch weiter unterstützen?

PK: Der Bund könnte bei den Nutzen-Kosten-Untersuchungen (NKU), bei denen konkret berechnet wird, ob ein Mobilitäts- oder Verkehrsprojekt förderfähig ist, die Kriterien noch weiter verändern. Ökologische Verkehrsformen sollten dabei zumindest gleichberechtigt mit dem Straßenbau auf ein Niveau gestellt werden. Der zweite wichtige Aspekt ist, erst mal als Realität anzuerkennen, dass wir im Bereich Stadt – Land einen Zielkonflikt haben: Einerseits verlagern sich zunehmend Arbeitsplätze in den urbanen Raum, wo die Mieten immer teurer werden. Auf der anderen Seite haben wir kein gutes ökologisches Verkehrsnetz, das es den Menschen aus dem eher ländlichen Raum ermöglicht, zu ihrem Arbeitsplatz in der Stadt zu kommen. An der Lösung dieses Problems müssen wir weiterarbeiten, beispielsweise mit Konzepten wie Großer Frankfurter Bogen, das Tarek Al-Wazir gerade in der Metropolregion Rhein-Main umsetzt. Dabei werden Wohnungsbauförderung und umweltverträgliche Mobilitätsplanung miteinander verknüpft, sodass die Menschen von außerhalb gut mit der S-Bahn nach Frankfurt einpendeln können. Auch Darmstadt profitiert von dem Förderprogramm.

AE: Bei uns wurden in den vergangenen Jahren schon zahlreiche Wohngebiete neu ausgewiesen. Wir hatten dabei das große Glück, dass uns gleich mehrere Konversionsflächen zur Verfügung standen. Weitere Quartiere können zum Beispiel auf dem Mess- und dem Marienplatz, dem Kuhnwaldt-Areal, dem Gelände der alten Klinik in Eberstadt oder in etwas weiterer Zukunft der Starkenburg-Kaserne noch folgen. Ähnlich wie beim Großen Frankfurter Bogen sollten wir aber auch gemeinsam mit dem Landkreis schauen, wie im Umland von Darmstadt entlang ökologischer Verkehrsinfrastruktur noch mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann.

PK: Darmstadt ist eine sehr attraktive Stadt. Dadurch wollen viele Menschen hier wohnen. Das ist ja erst mal eine tolle Sache. Es führt aber zu einem sehr angespannten Wohnungsmarkt und dazu, dass wir im Grunde mit Neubauten nicht wirklich hinterherkommen.

Grundlage GRÜNER Politik ist es aber, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben soll, dort eine Wohnung zu finden, wo er oder sie leben will, unabhängig davon wie viel Geld verdient wird. Das ist auch unser Credo hier in Darmstadt in der vergangenen Dekade gewesen. Und es hat gut funktioniert, wenn man sich anschaut wie viele neue Wohnungen entstanden sind.

Positive Trendwende beim sozial geförderten Wohnungsbau

Die von uns GRÜNEN 2017 eingeführte Sozialquote zeigt Wirkung: Schon drei Jahre in Folge wurden mehr sozial geförderte Wohnungen geschaffen als aus der Bindung herausgefallen sind. Damit setzt sich Darmstadt deutlich vom Bundestrend ab. Diese positive Entwicklung führen wir fort: Allein in den Jahren 2023 bis 2026 stellt der Magistrat über 54 Millionen Euro an Zuschüssen bereit, damit attraktiver Wohnraum für Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen realisiert werden kann.

Mehr darüber auf der GRÜNEN Website:
www.gruenlink.de/2oka

SANDRA SEEGER | MITGLIED IM AUSSCHUSS SOZIALES



Das ganze Interview lesen Sie auf der GRÜNEN Website unter: www.gruenlink.de/2okb

Dort finden Sie auch Informationen zu den geplanten Straßenbahnverbindungen und den Anschluss Darmstadts und der Region an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz.



* Die Studie „Mobilität in Deutschland“ wird alle fünf Jahre durchgeführt. Die aktuelle Befragung läuft gerade.



Darmstadt unter den Top 3 beim Fahrradklima-Test 2022

Die Bedingungen für den Radverkehr in Darmstadt haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Das belegt das Abschneiden beim Fahrradklima-Test 2022 des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs e.V. (ADFC), dessen Ergebnis gerade in Berlin bei einer Preisverleihung verkündet wurde. Darmstadt rückt gegenüber 2020 vier Plätze vor und liegt nun an Position drei in der Kategorie „Spitzenreiter“.

Ausschlaggebend sind die großen Anstrengungen beim Ausbau der Radwege und Radstreifen, die seit 2019 nach dem Beschluss der Radstrategie und des 34-Punkte-Plans unternommen wurden. Am besten schnitt der Bereich „Infrastruktur Radverkehrsnetz“ (Einzelnote 2,8) ab.

Natürlich ist noch Luft nach oben, deshalb geht der Ausbau weiter. Mit der Nieder-Ramstädter- und der Frankfurter Straße werden in Kürze zwei wichtige Radverkehrsach-

sen fertiggestellt. Zahlreiche Radwege, unter anderem in der Kasinostraße, sind in Planung. Ein Fokus liegt dabei auf den Kreuzungsbereichen, da diese für Radfahrende besonders risikoreich sind. Langfristig werden alle Verkehrsteilnehmenden vom Ausbau des Fahrradnetzes profitieren, denn Gehwege stehen dann in erster Linie dem Fußverkehr zur Verfügung. Auch der innerstädtische Autoverkehr wird entlastet, wenn die Radwege sicher sind und dadurch mehr Menschen für das Rad gewonnen werden können.

STEFAN OPITZ | VORSITZENDER DES AUSSCHUSSES BAUEN, STADTPLANUNG, VERKEHR & LIEGENSCHAFTEN

Eine Übersicht über die Radverkehrsmaßnahmen, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden, und den Stand des Raddirektwegs nach Frankfurt gibt es auf: www.gruenlink.de/2ok8



Raddirektweg Darmstadt-Frankfurt

Gut leben in Darmstadts Stadtteilen



ARHEILGEN

Gewerbegebiet ein für alle Mal vom Tisch

Auf den landwirtschaftlichen Flächen im Norden von Arheilgen und Wixhausen wird *nicht* gebaut! Die fachliche und ergebnisoffene Untersuchung, die im Auftrag der Stadt durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass der ökologische und klimatische Schaden an dieser Stelle größer gewesen wäre als der Nutzen einer gewerblichen Entwicklung. Deswegen haben der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung bereits im vergangenen Jahr beschlossen, das Prüfungsverfahren zu beenden und nicht wieder neu aufzunehmen. Es wird dort also auch in Zukunft sowohl Spargel, Erdbeeren und andere Landwirtschaft als auch Naturflächen geben. Arheilgen bleibt umgeben von Wald, Feldern und Natur!
SUSANNE RIHM | MITGLIED IM AUSSCHUSS FÜR NACHHALTIGKEIT, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ



ARHEILGEN

Mühlchen: Badespaß, den ganzen Sommer über

Mit Beginn der Sommerferien ist die Entschlammung des Arheilger Mühlchens vollständig abgeschlossen. Die Maßnahme dient dazu, die Wasserqualität schonend und vor allem langfristig zu stabilisieren, sodass das beliebte Naturfreibad den ganzen Sommer über genutzt werden kann. Da die Arbeiten bei vollem Wasserstand durchgeführt wurden, konnte das Mühlchen wie gewohnt Mitte Mai öffnen, auch wenn der Zugang etwas eingeschränkt war. Ab sofort ist es wieder ganztags geöffnet. Für Abkühlung ist also gesorgt!
PHILIP KRÄMER | MITGLIED IM AUSSCHUSS SPORT & GESUNDHEIT



KRANICHSTEIN

Calisthenics-Parcours für Brentano-Anlage

Die Jugendlichen aus Kranichstein haben ihn sich gewünscht, im Herbst kommt er: ein Calisthenics-Parcours für die Brentano-Anlage. An den metallenen Stangen unterschiedlicher Höhe und Positionen kann eine große Bandbreite an Übungen gemacht werden, allein durch Nutzung des eigenen Körpergewichts. Auch eine schiefe Ebene für Sit-ups wird auf Anregung aus der Stadtteilrunde integriert. Darüber hinaus waren zahlreiche Jugendliche sowie Mitarbeitende des Jugendcafés Chillmo und des Jugendclubs Kranichstein in die Planungen eingebunden, da sie die öffentliche Sportanlage künftig im Rahmen ihrer Angebote mitnutzen werden. Calisthenics ist heute ein beliebter Freizeitsport. Die jungen Leute kommen zusammen, trainieren, probieren sich aus und haben Spaß beim Zuschauen. Für das Sport- und Freizeitprogramm in Kranichstein ist das eine tolle Ergänzung.
PHILIPP WAGNER | MITGLIED IM AUSSCHUSS SPORT & GESUNDHEIT



WIXHAUSEN & ARHEILGEN

Wie gehts weiter mit „AMTIX kurz“?

Durch den Abbruch des Probebetriebs und die vermehrten Flugbewegungen nach Ende der Corona-Beschränkungen ist die Lärmbelastung im Darmstädter Norden wieder gestiegen. Für die betroffenen Menschen stellt dies eine äußerst belastende Situation dar und sie drängen zu Recht auf eine Lösung. Leider sind die Verfahrensabläufe bei aktiven Schallschutzmaßnahmen wie der Verlagerung der Route „AMTIX kurz“ langwierig und komplex. Durch neue EU-Vorgaben haben sich zudem weitere Arbeitsschritte ergeben, die nicht abzusehen waren. Unsere GRÜNEN Dezentern*innen Barbara Akdeniz und Michael Kolmer haben gegenüber der zuständigen Deutschen Flugsicherung (DFS) mehrfach auf die Belastung im Darmstädter Norden hingewiesen und sich für einen zeitnahen erneuten Probebetrieb eingesetzt. Die Notwendigkeit einer Lösung wird seitens der DFS und der maßgeblichen Gremien wie dem Forum Flughafen und Region (FFR) anerkannt.

Worauf es jetzt ankommt, lesen Sie auf der GRÜNEN Website: www.gruenlink.de/2ok7

HILDEGARD FÖRSTER-HELMANN (MDL) | MITGLIED IM AUSSCHUSS BAUEN, STADTPLANUNG, VERKEHR & LIEGENSCHAFTEN





DARMSTADT MITTE

Gute Ideen für eine lebendige Innenstadt

Die Innenstadt wird sich verändern. Die angekündigte Schließung der Galeria-Kaufhof-Filiale am Weißen Turm hat dies der Öffentlichkeit einmal mehr ins Bewusstsein gerufen. Der Magistrat arbeitet bereits seit Langem daran, die Attraktivität der Stadtmitte zu erhalten und aktiv weiter zu gestalten. Es ist ein Prozess, in den sich viele einbringen können und sollen. Dass der Wandel als Chance zu begreifen ist, wurde bei der Erarbeitung des Innenstadtentwicklungskonzeptes deutlich. Viele Hundert Bürger*innen waren neben Darmstadt Citymarketing e. V. und Darmstadt Marketing GmbH sowie ortsansässigen Institutionen und Multiplikator*innen daran beteiligt. Das Strategiepapier analysiert Stärken und Schwächen, vor allem aber zeigt es, was eine Innenstadt neben dem Handel heute braucht: Wohnen, Kultur und hybride Orte, an denen unterschiedliche Stadtfunktionen zusammentreffen. Die zur Umsetzung notwendigen Instrumente haben wir bereits auf den Weg gebracht.

Den ganzen Artikel lesen Sie auf der GRÜNEN Website: www.gruenlink.de/2ok6

ELISABETH DECKER | MITGLIED IM AUSSCHUSS WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, WISSENSCHAFT & DIGITALISIERUNG



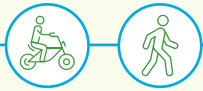
KRANICHSTEIN

Unterstützung für ältere Menschen – Künftig Gemeindepflegerin auch in Kranichstein

So lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben, das ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Um sie dabei zu unterstützen, arbeitet die GRÜNE Fraktion in Kooperation mit Magistrat und Verwaltung kontinuierlich am Ausbau der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen. In Kranichstein leistet der Verein „Hiergeblieben“ seit vielen Jahren wertvolle Hilfe in Form von Beratung und Vermittlung, gemeinsamen Essen, Gedächtnistraining und Bewegungsangeboten. Im kommenden Jahr erhält er Verstärkung durch eine Gemeindepflegerin, damit vor allem Migrant*innen noch besser erreicht werden können. Träger der Stelle ist das Diakonische Werk Darmstadt-Dieburg. Nach intensiven Verhandlungen hat das Land Hessen das seit 2018 bestehende Förderprogramm „Gemeindegewerter 2.0“ verlängert. Obwohl es einen städtischen Eigenanteil geben wird, finanziert die Stadt eine vierte Stelle mit. Damit profitiert neben Wixhausen, Bessungen und dem Pallaswiesen-Mornewegviertel künftig auch Kranichstein von dem Erfolgsmodell. Ältere Menschen können die Unterstützung durch die Gemeindepflegerin unkompliziert und kostenfrei in Anspruch nehmen. Sie nimmt Anteil an Sorgen und Nöten, informiert über gesetzliche und freiwillige Leistungen und stellt bei Bedarf den Kontakt in das Gesundheitssystem, zu fachspezifischen Anlaufstellen und Hilfsangeboten im Stadtteil sowie stadtwert her.

Mehr über die stadtweite Gemeinwesenarbeit auf der GRÜNEN Website: www.gruenlink.de/2ok5

JÜRGEN BARTH | STELLV. VORSITZENDER DES AUSSCHUSSES BILDUNG & SCHULE



EBERSTADT

Brücken wieder frei

In diesem Sommer können die Eberstädter*innen endlich wieder in der Blumenstraße den Mühlgraben und die Modau überqueren, sodass sie aus südlicher Richtung ohne Umwege zum Mühlthalbad gelangen. Auch für den Radverkehr – vom Umland über Eberstadt bis nach Darmstadt – ist die Brücke wichtig. Wer klimafreundlich mit dem Fahrrad unterwegs ist, soll gut ausgebaute, autoarme Strecken nutzen können. Leider waren die anderen Modau-Brücken in den vergangenen Monaten immer wieder von Vandalismus betroffen. Die Überführungen am Hainweg wie auch am Bauerngarten wurden so stark beschädigt, dass sie gesperrt werden mussten. Ihre Neuerrichtung ist noch für diesen Sommer geplant. Um sie robuster gegenüber Gewalteinwirkung zu machen, wird die Holzkonstruktion durch Stahlteile verstärkt. Der ebenfalls mutwillig beschädigte Steg hinter dem alten Eberstädter Rathaus konnte im Mai notdürftig instandgesetzt werden, sodass er bis zur endgültigen Reparatur offenbleibt. Wer auf der schönen Modau-Promenade spazieren geht, hat also bald wieder zahlreiche Quermöglichkeiten.

EDA KURT | STELLV. VORSITZENDE DES AUSSCHUSSES SOZIALES



WIXHAUSEN

Das neue Stadtteilzentrum kommt!

In Wixhausen fehlt bisher ein zentraler Vollversorger. Die Suche nach einem freien Grundstück in geeigneter Größe, nach Investoren, Kooperationspartner*innen und ansiedlungswilligen Unternehmen war ein komplexer Vorgang. Jetzt sind die Weichen für ein neues Stadtteilzentrum gestellt. Die gefundene Lösung an der Brucknerstraße mit einem Supermarkt, Wohnungen für ältere Menschen, Kinderbetreuung, Praxen, Bäckerei und anderen Geschäften wird ein Anziehungspunkt werden. Kurze Wege sind uns dabei wichtig, denn sie verhindern unnötigen Verkehr. Vor allem aber machen lebendige, gut gestaltete Stadtteilzentren den Alltag in den Quartieren schöner. Wixhausen wird weiter an Attraktivität gewinnen.

DR. JÜRGEN DEICKE | MITGLIED IM AUSSCHUSS WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, WISSENSCHAFT & DIGITALISIERUNG



EBERSTADT

Altes Rathaus bald in neuem Glanz

Im kommenden Jahr wird das Eberstädter Rathaus energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Das denkmalgeschützte Gebäude erhält eine neue Toilettenanlage und einen Aufzug zur Einwohnermeldestelle im ersten Stock, damit diese für mobilitätseingeschränkte Menschen gut zu erreichen ist. Außerdem verfügt der bürgernahe Verwaltungsstandort über ein Trauzimmer, einen Rathaussaal, einen Seniorenraum, eine Schiedsstelle sowie Dienststellen von Landes- und Stadtpolizei. Während der Umbauarbeiten wird die Bezirksverwaltung im Haus der Vereine untergebracht. Die Übergangslösung erfolgt in enger Abstimmung mit den Eberstädter Vereinen. Eberstadt bekommt ein modernes Verwaltungsgebäude, ohne dass der historische Charme verloren geht.

STEFANIE SCHOLZ-WILLENBOCKEL | MITGLIED IM AUSSCHUSS BAUEN, STADTPLANUNG, VERKEHR & LIEGENSCHAFTEN



EBERSTADT

Bahnhof Eberstadt – modern & barrierefrei

Der Eberstädter Bahnhof wurde umfassend saniert und barrierefrei ausgebaut. Die Gleise sind jetzt auch mit dem Aufzug erreichbar. Das Niveau der Bahnsteige wurde angehoben, sodass beim Einstieg in den Zug keine Stufe mehr zu überwinden ist. Es gibt diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und die Beleuchtung sowie die Überdachung der Wartebereiche sind erneuert. Um die Sicherheit für den Radverkehr auf dem Weg zum Bahnhof zu erhöhen, kommt in der Pfungstädter Straße erstmals in Darmstadt das Verkehrszeichen Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen zum Einsatz. Baulich mehr Platz zu schaffen, wie immer wieder gefordert wird, ist an dieser Stelle nicht ohne Weiteres möglich, da die Eisenbahnüberführung aus dem Jahr 1846 keine Brücke im eigentlichen Sinne ist, sondern ein denkmalgeschütztes Viadukt. Das Überholverbot auszusprechen und durch Schilder und Fahrbahnmarkierungen deutlich kenntlich zu machen, war daher ein erster wichtiger Schritt zum Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer*innen, mindestens solange bis eine andere, denkmalschutzgerechte Lösung gefunden ist.

MIRIAM ALBERT | MITGLIED IM AUSSCHUSS FÜR NACHHALTIGKEIT, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ



GANZ DARMSTADT

VIPEers – Erfolgsprojekt aus Kranichstein stadtwert unterwegs

Parks und öffentliche Plätze sind an warmen Abenden beliebte Treffpunkte. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene kommen dort zusammen, um zu chillen, sich zu unterhalten, zu essen und zu trinken. Manchmal geht es dabei auch laut zu oder es bleiben Flaschen und Pizzakartons zurück. Um Konflikte schon im Vorfeld zu vermeiden, sind freitags und samstags die VIPEers unterwegs. Das ehrenamtliche Team besteht aus jungen Männern und Frauen, die den Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen und ihnen als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sind sie im regelmäßigen Austausch mit städtischen Ämtern und Polizei, sodass bei Bedarf zeitnah vermittelt und flexible Lösungen gefunden werden können. Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom Ökumenischen Kinder- und Jugendhaus in Kranichstein. Aufgrund des großen Erfolgs wurde es 2020 im Auftrag des Jugenddezernats auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Wir wünschen allen schöne und entspannte Sommerabende!

PHILIPP WAGNER | MITGLIED IM JUGENDHILFEAUSSCHUSS



INNENSTADT

Neubau für die Drogenhilfe Scentral

Um das Angebot der Drogenhilfe Scentral bedarfsgerecht auszubauen und durch eine räumlich getrennte Substitutionsambulanz zu ergänzen, entsteht in der Bismarckstraße zurzeit ein moderner Neubau mit Praxis- und Büroräumen. Der alte Standort am Herrngarten wird bewusst beibehalten, weil er sowohl bei den Betroffenen als auch bei der Bevölkerung akzeptiert ist. Zugleich ist es ein deutliches Zeichen, dass wir GRÜNE suchtkranke Menschen nicht verdrängen wollen. Auch unsere Klimaziele finden Berücksichtigung: Neben der Nutzung von Fernwärme wird das Dach begrünt und mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Der Hof soll entsiegelt und optisch an den angrenzenden Park angepasst werden.

YÜCEL AKDENIZ | STADTVERORDNETENVORSTEHER



EBERSTADT

Ein Backes für Eberstadt

Lange schon wünschen sich die Eberstädter*innen einen öffentlichen Backofen, der von Alt und Jung genutzt werden kann und bei gemeinschaftlichen Aktionen zum Einsatz kommt. In diesem Jahr gab es grünes Licht und der Backes wurde von Studierenden aus dem polnischen Ratibor, Schüler*innen der Peter-Behrens-Schule und Auszubildenden des Werkhofs mit Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher und Sponsor*innen im Garten der Geibelschen Schmiede errichtet. Zur Eröffnung kam die GRÜNE Bürgermeisterin Barbara Akdeniz. Ihr Rezept für einen Hefezopf finden Sie auf der GRÜNEN Website.

Dort gibt es auch Adressen und Informationen von weiteren öffentlichen Backöfen in Darmstadt. www.gruenlink.de/2ok4

HANS FÜRST | MITGLIED IM AUSSCHUSS SOZIALES





Wir nehmen **alle** mit!

Fünf Beispiele für starke GRÜNE Sozialpolitik in Darmstadt

Unsere GRÜNE Sozialpolitik richtet sich an alle in Darmstadt, die sonst wenig Lobby haben. Schon seit 2006 stehen wir zunächst mit Jochen Partsch, jetzt mit Barbara Akdeniz in diesem Politikfeld in der Verantwortung, seit 2011 in führenden Positionen. Gemeinsam mit dem Magistrat haben wir GRÜNE entscheidende Schritte unternommen, um Kinder, Jugendliche, Senior*innen und Familien zu unterstützen und Obdachlosen, Geflüchteten, Drogenabhängigen sowie Men-

schen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, einen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen. Unsere soziale Arbeit ist wirkungsvoll, weil sie mit allen politischen Handlungsfeldern vernetzt ist und andere Institutionen, Initiativen und Verbände kooperativ einbezieht. Ebenso relevant ist der räumliche Zusammenhang: Alle Entscheidungen werden in Hinblick auf den einzelnen Menschen, den Stadtteil, die Belange der Stadt, der Region und

des Landes geprüft. So konnten zahlreiche Maßnahmen verstetigt, weiterentwickelt und neu auf den Weg gebracht werden. Sozialpolitik erfolgt in kleinen, manchmal kaum merklichen Schritten. Diese sind umso nachhaltiger, wenn sie kontinuierlich und beharrlich im Zusammenwirken aller vonstattengehen. Anhand von fünf Beispielen stellen wir vor, wie und wo Hilfe bereitsteht, wenn sie nötig ist.

EVA BREDOW-CORDIER | MITGLIED IM AUSSCHUSS SOZIALES

TeilhabeCard

Schwimmbäder, Theater und Musikunterricht müssen allen offen stehen – auch Menschen mit geringem Einkommen. Aus diesem Grund hat unsere GRÜNE Fraktion 2013 in Darmstadt die TeilhabeCard eingeführt.

EVA BREDOW-CORDIER | MITGLIED IM AUSSCHUSS SOZIALES

Wer hat Anspruch?

Menschen mit Wohnsitz in Darmstadt, die Leistungen des Jobcenters, des Sozialamtes oder Wohngeld beziehen, Kinder und Jugendliche aus kinderreichen Familien, deren monatliches Einkommen weniger als das Dreifache des Eckregelsatzes beträgt.

Wo gibt es sie?

Einfach beim Eingangsservice des Jobcenters Darmstadt, bei dem/der zuständigen Sachbearbeiter*in oder den Mitarbeiter*innen des Sachgebiets Bildung und Teilhabe im Amt für Soziales und Prävention oder beim Jugendamt, Bereich Familienbildung, nachfragen. Ein Antrag ist nicht erforderlich.

Kostet es was?

Die TeilhabeCard selbst ist kostenlos.

Was gibt es dafür?

Freier Eintritt in städtische Hallen- und Freibäder (außer Jugendstilbad und Hochschulbad) und ins Vivarium, kostenloser Musikunterricht an der Akademie für Tonkunst, Erlass der Jahresgebühr in der Stadtbücherei, 50 % Ermäßigung auf Kursgebühren der Volkshochschule Darmstadt sowie auf Tickets des Staatstheaters Darmstadt, der Bessunger Knabenschule, des Nonstock-Festivals, des Konzertchors Darmstadt, der Darmstädter Residenzfestspiele, des HoffArt Theaters und ganz neu in diesem Jahr: auch auf Eintrittskarten fürs Schlossgrabenfest. Darüber hinaus sind Rabatte unterschiedlicher Höhe in zahlreichen anderen kulturellen und sozialen Einrichtungen möglich.

Weitere Infos:

www.gruenlink.de/2ojn



Kita-Gebührenbefreiung

Eine verlässliche und gute Kinderbetreuung ist der Grundstein für faire Chancen und Perspektiven. Deshalb unterstützt die Stadt Darmstadt Familien und Alleinerziehende, die das Betreuungsgeld für die Krippe, den Kindergarten und/oder Hort nicht selbst aufbringen können.

ULRIKE RÜGER | STELLV. STADTVERORDNETENVORSTEHERIN, MITGLIED IM AUSSCHUSS BILDUNG & SCHULE

Wer hat Anspruch?

Darmstädter Familien bzw. Haushalte mit geringem Einkommen oder unter bestimmten Voraussetzungen Haushalte mit mehr als einem Kind, das eine Krippe/Krabbeltube, einen Kindergarten oder Hort/Schulkindbetreuung besucht.

Was ist zu tun?

In der Kindertagesstätte oder beim Jugendamt nachfragen.

Welche Leistungen gibt es?

Freistellung oder Ermäßigung der Beiträge für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung. Davon ausgenommen sind die Essensgelder und Verpflegungskosten.

Leistungsbezieher*innen nach SGB II oder SGB XII, dem Asylbewerberleistungs- oder Wohngeldgesetz sowie Bezieher*innen des Kinderzuschlags können auf Antrag beim Jobcenter-Darmstadt oder Sozialamt zum Teil auch von den Essensgeldern oder Verpflegungskosten freigestellt werden.

Antragsformulare:

www.gruenlink.de/2ojo



Elektrogeräte-Tausch

Die Stadt Darmstadt bezuschusst seit 2016 die Anschaffung energiesparender Kühlschränke. 2022 wurden die Fördermittel verdoppelt und die finanziellen Hilfen unter bestimmten Bedingungen (Familiengröße und Wohnverhältnisse) auf Wäschetrockner und Tiefkühler ausgeweitet.

STEFANIE SCHOLZ-WILLENBOCKEL | MITGLIED IM AUSSCHUSS BAUEN, STADTPLANUNG, VERKEHR & LIEGENSCHAFTEN

Wer hat Anspruch?

Darmstädter Haushalte, die Leistungen des Jobcenters oder des Sozialamtes, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen oder ein Arbeitseinkommen in unpfändbarer Höhe haben. Das bisherige Gerät muss älter als zehn Jahre sein.

Was ist zu tun?

Energiesparberatung der Initiative Arbeit für den vorab notwendigen Energiesparcheck vereinbaren.

Kostet es was?

75 € Eigenanteil

Was gibt es dafür?

Einen neuen, energiesparenden Kühlschrank (oder je nach Antrag auch Wäschetrockner oder Tiefkühler), Unterstützung beim Kauf und bei der Entsorgung des Altgeräts inklusive.

Weitere Infos:

www.gruenlink.de/2ojp



Förderprogramm Mini-Photovoltaik-Anlagen/Balkonmodule

Photovoltaik ist in Darmstadt die wichtigste erneuerbare Energiequelle. Unser Ziel ist, dass möglichst viele Solaranlagen installiert werden. Das schont das Klima – und den Geldbeutel. Damit alle mitmachen und profitieren können, fördert die Stadt Photovoltaik-Anlagen. **SCHON ÜBER 1.000 PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN GEFÖRDERT, S. 1**

Wer wenig Geld hat, bekommt noch einmal gesonderte Zuschüsse.

HEIKE BÖHLER | MITGLIED IM AUSSCHUSS BAUEN, STADTPLANUNG, VERKEHR & LIEGENSCHAFTEN

Wer erhält gesonderte Zuschüsse?

Darmstädter Haushalte, die Leistungen des Jobcenters oder des Sozialamtes, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen oder ein Arbeitseinkommen in unpfändbarer Höhe haben.

Was ist zu tun?

Energiesparberatung der Initiative Arbeit für den vorab notwendigen Energiesparcheck vereinbaren.

Kostet es was?

75 € Eigenanteil

Was gibt es dafür?

Mini-Photovoltaik-Anlage/Balkonmodul mit einer Leistung von 300 Watt, inklusive der eventuell notwendigen Elektroinstallation.

Weitere Infos:

www.gruenlink.de/2ojp



Umsonstläden

In vielen Darmstädter Stadtteilen gibt es kostenfreie Verleihstellen oder sogenannte Umsonstläden, in denen neue oder gut erhaltene gebrauchte Gegenstände zur kostenlosen Mitnahme bereitgestellt werden. Die Idee dahinter: Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, aber auch karitative Zwecke. Die Stadt unterstützt die Trägervereine unter anderem bei der Raumsuche und der finanziellen Unterhaltung.

STEFAN SEYFRIED | STELLV. VORSITZENDER DES AUSSCHUSSES FÜR NACHHALTIGKEIT, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Umsonstladen in der Postsiedlung

www.umsonstladen.postsiedlung.de

Träger: Zusammen in der Postsiedlung e.V.

Kost-Nix Kranichstein

www.kostnix-kranichstein.de

Träger: Teilen & Leihen Darmstadt e.V.

Leihladen Eberleih

www.eberschaftshilfe.de

Träger: Eberschafts-Hilfe e.V.

Leihladen Heinerleih im Ka-Gel

www.heinerleih.de

Träger: Teilen & Leihen Darmstadt e.V.

Ka-Gel – Kaufhaus der Gelegenheiten

www.ka-gel.de

Träger: Wissenschaftsstadt Darmstadt, Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen



„Es ist ein Glücksmoment für die Stadt.“

Die Vorsitzende des Kulturausschusses, Hildegard Förster-Heldmann, im Gespräch mit dem ehemaligen Oberbürgermeister und Kulturdezernenten, Jochen Partsch, über die Strahlkraft der Mathildenhöhe und die Zukunft der städtischen Kultur.



HILDEGARD FÖRSTER-HELDMANN (HFH): Anfang Juni hast Du das Ausstellungsgebäude auf der Mathildenhöhe nach mehrjähriger Bauzeit der Öffentlichkeit vorgestellt. Unsere Stadtkrone strahlt in neuem Glanz.

Parallel lief das fast ebenso lange Bewerbungsverfahren für den Welterbe-Titel. Im Juli 2021 hat die UNESCO dann offiziell bestätigt: Die Mathildenhöhe ist ein herausragendes Beispiel visionärer Gestaltungskunst und von außergewöhnlicher Bedeutung für die gesamte Menschheit. Gerade hast Du die Pläne für das dafür laut UNESCO-Statuten notwendige Besucherzentrum in einer Informationsveranstaltung den Bürger*innen vorgestellt. Für alle, die in den Gesamtprozess nicht direkt involviert waren, wird jetzt greifbar, wofür wir – und vor allem Du – in den vergangenen zwölf Jahren gearbeitet haben. Das ist schon ein besonderer Moment, oder?

JOCHEN PARTSCH (JP): Ja, es ist ein Moment der Freude, aber: Es war auch ein besonderer Prozess. Eine besondere Zeit, in der wir uns ganz neu der Mathildenhöhe zugewandt haben und klar geworden ist, welcher Wertschatz hier in Darmstadt beherbergt ist.

Dabei ist bemerkenswert, dass es zur Sanierung des Ausstellungsgebäudes von Joseph Maria Olbrich keinerlei vorbereitende Planungsunterlagen gab, als wir anfangen. Die Sanierung war aber notwendig, weil keine Ausstellungen mehr durchgeführt werden durften. Die innenklimatischen Bedingungen waren so schlecht, dass kein Versicherungsunternehmen mehr bereit war, die Kunstwerke, die für die Ausstellungen kuratorisch zusammengestellt werden, zu versichern. Es gab also den Zwang zu handeln, aber es gab tatsächlich keine Pläne!

Wir haben dann damit begonnen, diese Pläne parallel zum Welterbeprozess zu erarbeiten. Es ist vermutlich ein einmaliger Vorgang, dass sich eine Stadtgesellschaft auf den Weg macht, Welterbe zu werden, und dieses Welterbe während des Prozesses als Baustelle präsentiert. Das war schon ziemlich gewagt, aber wie sagte Großherzog Ernst Ludwig zurecht: „Habe Ehrfurcht vor dem Alten und Mut, das Neue frisch zu wagen.“

Und wir hatten Ehrfurcht vor dem, was auf der Mathildenhöhe steht, aber auch den Mut die Sanierung parallel zum Welterbe-Prozess zu machen. Und es ist, wie ich finde, ein Glücksmoment für die Stadt.

Wenn wir uns das heute anschauen: Alle Künstlerhäuser sind saniert. Das Große Haus Glückert wird der Öffentlichkeit in einer ganz neuen Art und Weise vorgestellt. Das große Ausstellungsgebäude ist energetisch saniert und barrierefrei zugänglich. Mit dem neuen, wunderschönen Café an der Westseite hat es einen zusätzlichen Begegnungsort erhalten. Der Platanenhain wird komplett saniert sein und es ist gelun-

gen, mit Unterstützung durch Bundesmittel und der großzügigen Spende der Familie Merck ein Besucherzentrum auf den Weg zu bringen.

Ganz nebenbei haben wir für das PEN-Zentrum Deutschland am Fiedlerweg einen neuen, repräsentativen und kommunikativen Ort gefunden, wodurch wir gleichzeitig Räume für den Verein Kunst Archiv Darmstadt im Literaturhaus freimachen und zur Verfügung stellen konnten. Durch die Umsiedlung des Deutschen Polen-Instituts von Haus Deiters und Haus Olbrich in den Herrenbau des Residenzschlosses 2016 haben wir einerseits das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt gehalten, mit viel besserer personeller Ausstattung, und gleichzeitig mit dem Angebot des Hauses Olbrich auch den Standort der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung für Darmstadt gesichert. Es gab am Anfang meiner Amtszeit ja sowohl aus Berlin als auch aus Frankfurt massive Abwerbungsversuche. Es hat Einsatz gebraucht, die renommierte Institution in Darmstadt zu halten. Aber auch damit waren wir erfolgreich. Viele Initiativen haben sich beteiligt und es war auch ein kultureller Bürgerbeteiligungsprozess.

„Wir hatten Ehrfurcht vor dem, was auf der Mathildenhöhe steht, aber auch den Mut die Sanierung parallel zum Welterbe-Prozess zu machen.“

Die erste Ausstellung nach der Sanierung mit Werken der städtischen Kunstsammlung wird aller Voraussicht nach im Herbst eröffnet. Das hätte ich gerne noch als Kulturdezernent gemacht. Aber es geht ja nicht um mich, es geht um die Zukunft der städtischen Kultur und die Strahlkraft der Mathildenhöhe. Denn die ist nicht allein für die Kunstfreund*innen von Bedeutung, sie ist auch für die touristische und wirtschaftliche Entwicklung Darmstadts bedeutsam, insbesondere die der Innenstadt. Schließlich sind es von dort nur zehn Minuten hoch zur Mathildenhöhe und umgekehrt.

HFH: Die Mathildenhöhe hat viele Ressourcen und Kräfte gebunden. Zurecht, wie Du gerade ausführlich geschildert hast. Dies war aber explizit kein Hinderungsgrund, parallel dazu zahlreiche andere Kultureinrichtungen und Institutionen – große und kleine – zu sanieren, zu unterstützen, ebenfalls mit moderner Technik auszustatten oder wie das Kunstdepot ganz neu zu bauen. 2012 haben wir in unserer damaligen Fraktionszeitung die Vision einer Kulturachse mitten durch

die Stadt beschworen, heute ist sie da und es macht Spaß, darauf zu wandeln und die vielen verschiedenen Kulturorte und Kulturformen zu entdecken, einige hast Du bereits genannt. Es gibt aber noch viele weitere, wie zum Beispiel die Kunsthalle, das Staatstheater, das Theater Mollerhaus, das Darmstadtium, die Centralstation, das Institut für Neue Technische Form (INTeF) und den Verein „Kultur einer Digitalstadt“. Welche Impulse davon für die Innenstadt ausgehen, wird in den nächsten Jahren spürbar werden, oder?

JP: Jedem ist klar, dass um die Zukunft der Innenstädte gekämpft werden muss. Das ist in fast allen deutschen Innenstädten so, auch in Darmstadt. Während der Corona-Lockdowns und ihren unmittelbaren Auswirkungen auf Einzelhandel und Gastronomie ist es noch deutlicher geworden, in Darmstadt ganz aktuell auch durch die Aufgabe von der Galeria-Kaufhof-Filiale am Weißen Turm.

In dem von uns beauftragten Innenstadtentwicklungs-konzept werden die Chancen der Darmstädter Innenstadt sehr präzise beschrieben. **➔ SIEHE S. 4** Diese müssen jetzt entwickelt werden. Es geht um den Einzelhandel, es geht um die Gastronomie, es geht um die Innenstadt als Mobilitätsdrehscheibe, als Ort der gesellschaftlichen Teilhabe, Stichwort Bürgerrathaus, aber auch um die Innenstadt als Treffpunkt sowie um Gesundheitsversorgung, also das Klinikum, das wir im Grunde ganz neu erfunden haben.

Aber in Darmstadt geht es natürlich ganz besonders um die Kultur. Das ist etwas, das wir klar herausstellen müssen: In der Darmstädter Innenstadt kann man viele interessante, dicht beieinander liegende Kulturorte besuchen.

Allein im Landesmuseum lässt es sich gut einen ganzen Tag verbringen, um die wunderbaren Ausstellungen, aber auch die Dauerausstellung anzuschauen. Nebenbei hat das INTeF einen neuen Platz bekommen. Auch das Schlossmuseum sieht heute ganz anders aus als noch vor zehn Jahren. Die Kunsthalle ist in einem völlig anderen Zustand und wurde nicht zuletzt durch die Umgestaltung des Vorplatzes deutlich aufgewertet. Gerade hat die Komplettanierung des Literaturhauses begonnen. Auch sie wird bis Ende des Jahres fertig sein.

HFH: Wie vielschichtig und umfassend wir GRÜNE Kultur begreifen, zeigt auch die Unterstützung soziokultureller Zentren wie der Bessunger Knabenschule, dem HoffArt Theater und der Oetinger Villa durch die Stadt, aber auch durch die Förderung des Landes Hessen. Alle drei Einrichtungen sind für die Menschen in den jeweils umliegenden Stadtteilen wichtige Identifikationspunkte und bieten mit ihren genreübergreifenden Veranstaltungsprogrammen im wahrsten Sinne des Wortes Kultur für alle und von allen.

Zu dieser Vielfalt gehört auch die lokale Musikszene. Für Amateur-Bands ist es aufgrund der Lautstärke und der dadurch entstehenden Nutzungskonkurrenz besonders schwer, Räume zu finden. Aktuell betrifft das die rund 25 Bands, die die ehemalige Glasbläserei als Probe-Location nutzen und denen aufgrund von Brandschutz-Auflagen vom Vermieter gekündigt wurde. Wir haben in einer fraktionsübergreifenden Antrag in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen zu helfen, damit die Bands weiter bestehen können. **Wie ist der Stand?**

Das vollständige Interview lesen Sie unter www.gruenlink.de/2ok3



IMPRESSUM

STADTVERORDNETENFRAKTION
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Lauteschlägerstraße 38
64289 Darmstadt
Tel. +49 61 51/6 14 90
Fax +49 61 51/6 14 01
fraktion@gruene-darmstadt.de
www.gruene-darmstadt.de

Vertretungsberechtigte:
Malena Todt, Andreas Ewald
(V.i.S.d.P.)

Redaktion: Janne Böckenhauer
Fotos: Oliver Stienen
Gestaltung: Bohm und Nonnen –
Büro für Gestaltung GmbH
Druck: Drach Print Media GmbH